

Dänkmümpfeli* #27

*Häppchen zum Nachdenken 1/2



Kurt Spalinger-Roes

Wer hat - der hat auch Sorgen...!

Investieren in die Zukunft – aber in was...?

Wohin mit dem Geld, das Ende Monat übrig bleibt – wenn es den welches gibt? Investitionsfragen werden uns auch zukünftig beschäftigen. Soll ich Geld kurz- oder langfristig anlegen? Der Wunsch nach einer kurzfristigen Belohnung ist Teil unserer Natur. Dauern stehen wir unter einem Leistungsdruck, damit wir unserem medial manipulierten Konsumverhalten Genüge tun können.

Investieren sollte unter Berücksichtigung folgender Gedankenschritte ablaufen; Habe ich genügend Sachverstand? Ist die geplante Investition nachhaltig? Könnte auch eine Teilung vernünftige Ziele erreichen?

Aktien, Optionen, Fonds und andere sogenannte Wertpapiere sind immer mit Risiken behaftet und für den Anleger völlig unkontrollierbar dem Spiel- und Machtrieb der Finanzmanager ausgesetzt. Für diese Anlagen sind spezifische Sachkenntnisse erforderlich.

Will ich mehr auf Nachhaltigkeit oder mehr auf langfristige ökologische Werte setzen? Immobilien und Grundstücke stellen zwar einen realen Wert dar, unterliegen aber einer Momentbewertung. Immerhin werden Immobilien und Grundstücke nie wertlos, da sie real zur Verfügung stehen. Hier muss man lediglich bedenken, dass der Marktwert variieren kann. Sein Angespertes in Bargeld zu horten ist vielleicht nicht jedem sicher genug und auch der Willkür einer staatlichen Entwertung ausgesetzt. Wer glaubt, dass 100.– auch in zehn Jahren noch 100.– sein werden, berücksichtigt nicht, dass die Kaufkraft abnehmen kann. Wer es, mangels Vertrauen in unsere Geldinstitute trotzdem in Betracht zieht, sein Bargeld oder andere materielle Werte wie Schmuck etc. aufzubewahren, sollte sich für eine professionelle Lösung entscheiden (Nicht jeder Tresor hält was die Werbung verspricht).

«Gesucht wird eine dynamisch orientierte Ausgleichsgesellschaft»

In materielle Werte investieren birgt die gleichen Risiken, wie eine Investition in Immobilien. Schmuck, Gold, Oldtimer, Kunst oder andere Sammlerobjekte entsprechen lediglich einem Zeitwert, der von Angebot und Nachfrage reguliert wird.

Luxus wird zunehmend neu definiert. Statussymbole wurden zur Massenware und können nur noch mit immateriellen Werten getoppt werden. Immer mehr Zeit wird in ein soziales Engagement investiert und Unternehmen sind längst gefordert, Transparenz in der Nachhaltigkeit ihrer Produkte zu schaffen.

Stellen wir uns doch die Frage; Soll ich über meinen Besitz alleine bestimmen oder soll ich ihn aufteilen? Der Wunsch und der Kauf eines Eigenheims oder anderer Wertsachen teilt die Gesellschaft in Besitzende und Mittellose.

Die Zukunft wird uns dazu zwingen, dass wir uns vom alleinigen Besitztum verabschieden müssen. Attraktives Bauland wird knapp, Seepromenaden sind schon heute verbaut und die Supperreichen haben so viel Geld, dass sie sich ernsthaft darüber Gedanken machen müssen, wie sie ihr Geld uns, den weniger gut Bemittelten, wieder zum Ausgeben zur Verfügung stellen können. Bereits sind Rabatte, Gutscheine und Angebote wie; 3 für 2 keine Seltenheit mehr.

Bald werden wir gemeinsam in Projekte investieren müssen um den sozialen wie den ökologischen Anforderungen zu genügen. Grössere Aufgaben stehen an, die wir nur noch gemeinsam bewältigen können.

Ein Aufgeteilter Besitz nimmt uns auch Verantwortung ab und kann kreativen Jungunternehmern als Ausgangsplattform zur Verfügung gestellt werden. Viele hätten Zugang zu erweiterten Besitztümern, die sie sich alleine nicht leisten könnten und die soziale Zugehör-

Du erhältst dieses «Dänkmümpfeli», weil ich davon ausgehe, dass Du an meinen Arbeiten interessiert bist und weil Du als eine mir bekannte Persönlichkeit in meiner privaten Datenbank registriert bist. Solltest Du kein Interesse mehr haben, so bitte ich Dich, dieses Mail mit dem Vermerk «bitte abmelden» zurückzusenden.

Kurt Spalinger-Roes, Aeschstrasse 13, CH-5610 Wohlen, bulito@bulito.ch



Dänkmümpfeli #27

rigkeit des Einzelnen in der Gemeinschaft würde auch wieder aufgewertet.

Wirst du dich eher emotional einem ästhetischen Lebenswandel zuwenden? Wirst du dein Geld in Spielkasinos verprassen, in den Ferien in Körperbräune investieren, die Mitmenschen mit Oldtimern beeindrucken, das Geld für Kunst oder kulinarische Köstlichkeiten ausgeben? Möchtest du doch eher rational der Logik des Marktes folgend, in Angebote mit hohem Profit investieren? So oder so werden wir darüber nachdenken müssen, was uns, was der Gesellschaft förderlich ist.

Manche werden nun glauben, dass diese Fragen für ihn nicht relevant seien – er hätte sowieso nichts zu investieren. Wer Tag für Tag ums Überleben kämpfen muss, kann diesen Gedanken wohl nichts abringen. Es gibt heute kaum ein Bürger dieser westlichen Welt, der nicht über ein Guthaben verfügt und sei es nur in Form von Urheberrechten an Bildern, Videos, Texten und anderen Mediadateien.

Was geschieht nach deinem Ableben mit deinen Fotos, Videos und unzähligen Texten, die du bereits auf den sozialen Netzwerken und in deinen Computern gespeichert hast? Wer darf darüber verfügen? Wen hast du berechtigt, in deinem Namen deine digitalen Daten und Programme weiter zu verwenden und wirtschaftlich zu nutzen? Wer ausser dir kennt noch deine Passwörter, Seriennummern und Freischalte-Codes und ist berechtigt sie zu nutzen und sie zu vermarkten? Welche Kinder, welche Geschwister dürfen über deine Daten verfügen?

Wer bei einem Testament nur an Geld und Besitztümer denkt, sollte sich auch einmal in einer moderneren Testament-Gestaltung auseinandersetzen. Schliesslich frage ich mich, ist es sinnvoll Geld oder andere Werte anzuhäufen, wenn ich nicht im Stande bin damit vernünftig umzugehen? Sollten wir nicht die Gemeinsamkeit wieder ins Zentrum unseres Handelns stellen? Keine zentrale, kommunistische Aufteilung von Besitz und Arbeit aber eine dynamisch orientierte Ausgleichsgesellschaft, die uns den Spass am Leben wieder näher bringen kann. Nun zur Denkaufgabe; Was würdest du tun (investieren), wenn Geld ein Verfallsdatum hätte? Wenn dein ange-

spartes Geld in regelmässigen Abständen, wertlos würde und ab Dato eine neue Währung in Kraft treten würde? Ein solches Währungssystem gab es übrigens schon im Mittelalter in Nordeuropa.

Die mittelalterlichen «Brakteaten-Münzen» wurden in regelmässigen Abständen, ein oder zweimal im Jahr, eingezogen und gegen neue Münzen ausgetauscht, wobei man für vier Brakteaten nur drei zurück erhielt. Dies sollte dazu beitragen, das die Menschen ihr Geld nicht horteten, da die Münzen ja ihren Wert verloren. Vielmehr sollten die «Brakteaten» als Tauschmittel gebraucht und dadurch die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes und somit die Wirtschaft stimuliert werden.

Damals waren die Geldwerte noch Stoffwerttaxiert (Gold, Silber, Kupfer) und es war ein Leichtes den jeweiligen Geldwert anzupassen. Bestimmt würdest du darauf achten, deine Einnahmen nutzbringend auszugeben und Geld in bleibende Werte investieren. Ausserdem, könnte ich mir vorstellen, dass du gar nicht mehr so zwingend dem Geld nacheifern würdest, da es auf dem Konto sowieso bald verschwindet...!

Mit einer derartigen «Entwertung», könnte ein bedingungsloses Grundeinkommen – das die bisherigen Sozialzuwendungen ersetzt – finanziert werden. Ein neues Finanz- und Wirtschaftssystem könnte eingeführt werden.

Wir stehen an einer Schwelle, die ein Umdenken in der Arbeitswelt, im Wertedenken, bei der Vorstellung von Geld und im sozialen Denken fordert.

Dies hat nichts mit den bekannten kommunistischen Systemen zu tun. Anreiz und Luxus bleiben erhalten. es würde immer noch erfolgreiche und weniger erfolgreiche Menschen geben.

Wir müssen keinen höheren Lebensstandard anstreben, sondern eine menschenwürdige Lebensqualität, die eine Ausdehnung der Fürsorge für andere Menschen und Lebewesen in der Natur einschliesst.

Eine solche, tief empfundene ganzheitliche Sicht jedes Einzelnen bringt eine ökologische Klugheit hervor, die ganz unvermeidlich in Normen und Regeln und in politisches Handeln mündet.